

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Halle - Saale

Dienstag, 17. April 1928

Abonnementpreis: Die Halbjahreszeitung zu dem breiten Weltmarktpreis 18 1/2 M. ... Einzelhefte 10 Pfennig.

Bezugspreis: monatlich 1 1/2 M. bei monatlicher Zahlung 1 1/2 M. ...

Weiterflug der „Bremen“ nach New York

In drei bis vier Tagen

Die Reparaturarbeiten vor ihrer Beendigung — Die Selbstentlastung des kanadischen Fliegers

(Telegraphische Meldung.)

New York, 16. April.

Ein eben aus Greenly-Inseln eingetroffenes Telegramm besagt, daß die Reparaturarbeiten an der „Bremen“ kurz vor ihrer Beendigung stehen.

Fräulein Herta Junkers,



die in America weilende Tochter des Flugzeugkonstruktors, Professors Junkers, die dem Ozeanflieger die Glückwünsche ihres Vaters in Empfang ausprechen wird.

schon nach Abschluß der Arbeit werden sollte. Die deutschen Flieger haben jedoch das Anerbieten abgelehnt und wollen mit der „Bremen“ nach Mittelamerika weiterfliegen.

Er hatte Glück, Greenly-Inseln zu erreichen und dort landen zu können. Seine Maschine brachte verschiedene Werkzeuge und Materialien mit, die die Flieger der „Bremen“ zur Ausbesserung ihres Flugzeuges dringend brauchen.

Zehn Flugzeuge wurden umhertreiben

Außer der Maschine des Piloten Duke Schiller, dem es gelungen ist, Greenly-Inseln zu erreichen, waren noch ungefähr weitere zehn Flugzeuge aufgeschlagen.

Der Kampf der „Bremen“

Mit den todbenden Elementen — Stundenlanges Umherirren im Nebel — Der Flugbericht bildet in Amerika eine ungeheure Sensation

Köhl und Hymaurice fliegen einander am Steuer flüchtig ab. Sie steuern bald nach Nord, bald nach Süd, vermeiden dabei eine heftige Route einzuschlagen, um nicht wieder vom Rande abzusinken.

Neufundland in Sicht

In dem Bericht heißt es weiter, daß Köhl, Freiherr v. Günefeld und Hymaurice während ihres 38stündigen Fluges abwechselnd durch herrliches Sonnenerleucht und durch Regen und heftige Stürme hindurchgeflogen hatten.

Die Temperatur sank immer tiefer, was an den an der Trophäe angebrachten Thermometern genau abzulesen war. In den Fingeln bildeten sich Eiskristalle, und die Flieger meckten beklüßigt, daß ihr Flugzeug Gefahr lief, zu vereisen.

Die erste Nachricht von der Landung

Die Bewohner des kleinen Felsenlandes zeigten sich außerordentlich gastfreundlich. Man lud die Flieger sofort ein, sich in den notwendigen Behausungen auszurufen und stellte sich mit der größten Bereitwilligkeit für die Reparaturen der „Bremen“ zur Verfügung.

Die Notlandung der „Bremen“ auf Greenly-Inseln

Von Nord-Kapt. a. D. Leistikow.

Als die ersten Nachrichten über die Notlandung des Ozeanflugzeuges „Bremen“ auf Greenly-Inseln bei uns bekannt wurden, wird sich ja mancher die Frage gestellt haben: Wo liegt eigentlich diese Insel und was für Verhältnisse werden unsere Flieger dort angetroffen haben?

Und da will es der Zufall, daß der Schreiber dieser Zeilen vor fast 20 Jahren diese Gegend auf einer anderen „Bremen“ kennengelernt hat.

Demokratische Gefinnungstreue

In der Nr. 131 des „Berliner Tageblattes“ vom 28. August 1914 schrieb „Der Dichter der Republik“ Herbert Hauptmann: „Kaiser Wilhelm II., oberster Kriegsherr des Reiches, hat aus wahrhaftiger Seite den Frieden geliebt und den Frieden gehalten.“

Jahre an der Küste Amerikas stationiert war und im Sommer 1908 unter der Führung von Freigantentanz Alberts die Gegend um Neufundland, Kanada und Labrador betrat.

Im Juli 1908 besuchte die „Bremen“ zunächst die französische Inselgruppe St. Pierre et Miquelon, welche der Südküste von Neufundland vorgelagert ist und der französischen Fischereiflotte auf den Neufundlandbänken als Stützpunkt dient.

Die Bewohner des kleinen Felsenlandes zeigten sich außerordentlich gastfreundlich. Man lud die Flieger sofort ein, sich in den notwendigen Behausungen auszurufen und stellte sich mit der größten Bereitwilligkeit für die Reparaturen der „Bremen“ zur Verfügung.

Die Temperatur sank immer tiefer, was an den an der Trophäe angebrachten Thermometern genau abzulesen war. In den Fingeln bildeten sich Eiskristalle, und die Flieger meckten beklüßigt, daß ihr Flugzeug Gefahr lief, zu vereisen.

Die Bewohner des kleinen Felsenlandes zeigten sich außerordentlich gastfreundlich. Man lud die Flieger sofort ein, sich in den notwendigen Behausungen auszurufen und stellte sich mit der größten Bereitwilligkeit für die Reparaturen der „Bremen“ zur Verfügung.





